

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1982-1983)
Heft: 2

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist denn älter?

Angst vor dem Älterwerden ist ein Gefühl, das wir alle kennen, das wir gerne verdrängen, denn Alter wird mit Krankheit, Resignation und Tod gleichgesetzt, ältere Leute werden abgeschoben, vergessen. Dass ältere Frauen weiterhin mitten im Leben stehen und dass sich ihre Erfahrungen, ihre Probleme und Träume gar nicht so von den unseren unterscheiden, machen die Frauen der Gruppe «Offensives Altern» deutlich.

Das Courage Sonderheft 6 dokumentiert die Gespräche von zwölf Frauen. An einem Pressegespräch schildern die Frauen ihre Erfahrungen in der Gruppe und die Arbeit an der Dokumentation.

Die Gruppe «Offensives Altern» ist 1977 in Berlin aus einer Arbeitsgruppe über die Diskriminierung der älteren Frau entstanden. Inzwischen hat die Gruppe auf ungefähr zwanzig Frauen im Alter zwischen 35 und 68 Jahren eingependelt und versteht sich als Selbsthilfegruppe: «Wir haben kein festes Programm, keine Statuten, wir sind keine Musterfrauen. Wir wollen nichts anderes, als auch weiterhin mitten im Leben stehen.»

Im Courage Sonderheft 6 werden die Gespräche von 12 Frauen der Gruppe über Probleme des Älterwerdens veröffentlicht. Den Anstoß dazu gab Tina, die ein wissenschaftliches Buch über das Alter schreiben wollte. Tina, die die Gruppe «Offensives Altern» schon kannte, bat die Frauen über 50 um ihre Mitarbeit und legte denjenigen, die sich dazu bereiterklärten, Fragen vor, um die es in den Gesprächen gehen sollte: Einsamkeit, Familie, Kinder, Ausbildung, Arbeit, Freizeit, Krankheit-Gesundheit, Konkurrenz, Körper,

Sexualität, Wohnen und Sterben. Es entwickelten sich Diskussionen, Erinnerungen und Gefühle kamen hoch. Es bestand nicht die typische Interviewsituation mit dem Gefälle Forscher – Untersuchungsobjekt. Die Tonbandprotokolle wurden gemeinsam abgetippt und überarbeitet: «Wir haben wie die Tiere geschuftet. Wir haben die Manuskripte getippt, das Geschriebene durchgearbeitet, wieder neu geschrieben, es war ein harter Kampf, was rein soll und was raus muss. Und dann, am Schluss, an Weihnachten, da haben wir uns geliebt.» «Wir dachten, wir tun etwas für Tina, aber wir haben es für uns gemacht.» «Manches ist manchen von uns unter die Haut gegangen...» «Ja, die Abtreibung, als L. über Abtreibung sprach, da habe ich angefangen zu weinen, es ist wieder hochgekommen.» «Zuhause musste ich tief Luft holen, Denk- und Fühlprozesse laufen dann zuhause ab. Wir haben einige Nachträge gemacht.» «Sehr vieles ist mir klarer geworden, wie es damals gelaufen ist.»

Eines der grossen Anliegen der Gruppe «Offensives Altern» ist, andere Frauen zu erreichen und ihnen Mut zu machen, ans Alter zu gehen. Die Gruppe führt ein bewegtes «öffentliches» Leben: In verschiedenen Städten und Medien stellte sich die Gruppe vor und diskutierte mit älteren und jüngeren Frauen. In Berlin möchte sie weitere Stadtteilgruppen gründen.

Sind das nicht aussergewöhnliche Frauen, besonders Privilegierte? Die zwölf Frauen bringen sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit, einige sind oder waren verheiratet, andere nicht, einige sind berufstätig, andere nicht. Es sind Frauen, die sich nicht einfach anpassen wollen oder können und in deren Leben viel Einschneidendes geschehen ist.

Die protokollierten Gespräche widerspiegeln das ehrliche Miteinanderreden, -fühlen und -arbeiten. Die Frauen sprechen über ihre Erfahrungen, Träume und Enttäuschungen als junge Frauen. Sie bringen ihre Gefühle von Alleinsein und Zusammensein zum Ausdruck, die Sehnsucht nach Nähe und Wärme, das Bedürfnis nach Zärtlichkeit und Sexualität, auch wenn frau älter wird. Ein wichtiger Punkt ist das Verhältnis zum Körper, der sich verändert, der älter wird. Sie zeigen, was in einer Frau ausgelöst wird, wenn sie Krampfadern und einen Bauch kriegt, wenn der Körper schwächer und krank wird. In vielem, was die Frauen erzählen, kann ich mich wiedererkennen, und es macht mich betroffen. Durch all die Gespräche spüre ich, dass die Frauen leben, dass sie sich nicht unterkriegen lassen.

Ich bin froh, dass die Frauen trotz der Angst, in den Gesprächen zu offen gewesen zu sein, vielleicht zuviel Persönliches von sich gegeben zu haben, die Gespräche veröffentlicht haben. Das Courage Sonderheft ist ein wichtiges Dokument gerade auch für uns junge (und älter werdende) Frauen.

Helen Zweifel



Frauen und Dritte Welt

- Wie sinnvoll ist die Einteilung in 1. Welt und 3. Welt, wenn wir doch täglich erleben, dass diese scheinbar getrennten Welten immer enger zusammerrücken?
 - Zeigen nicht die Auswirkungen der internationalen Arbeitsteilung, Arbeitsmigration, Massentourismus, die Berichterstattung in den Medien, wissenschaftliche Forschung und Entwicklungspolitik, dass wir alle in *einer* Welt leben?
 - Drei Welten oder eine? Wir sehen, als Menschen sind wir überall auf der Welt bedroht!
- Als Frauen erfahren wir in unserem täglichen Leben eine besondere Betroffenheit. Das gilt genauso für die Frauen in der sogenannten 3. Welt, über deren Lebenssituation wir in der Regel sehr wenig erfahren. Unser Studium, unsere Arbeit, persönliche Begegnungen und Reisen gaben uns den Anstoss zur Auseinandersetzung mit Fragen der 3. Welt. Uns geht es darum, in internationalen Zusammenhang die Frauenfrage aufzunehmen, und zwar in dem einfachen Sinn, immer wieder nach den Frauen zu fragen.
- Wir wollen mehr über die Situation der Frauen in den Ländern der 3. Welt erfahren und ihre Probleme und Kämpfe verstehen lernen. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Lebens der Frauen hier und in der 3. Welt wollen wir herausarbeiten und die ihnen zugrunde liegenden Zusammenhänge aufzeigen.
 - Als Frauen müssen wir uns gegenüber der männerdominierenden und männerorientierten Politik einen eigenen Standpunkt erarbeiten. Dies gilt auch für Entwicklungspolitik und -hilfe.
 - Der Rundbrief, den wir herausgeben, soll uns und anderen Frauen als Diskussionsforum dienen und einen Informationsaustausch ermöglichen. Das kann nur gelingen, wenn alle interessierten Frauen unsere Initiative unterstützen, indem sie uns von ihrer Arbeit berichten, Artikel für den Rundbrief schreiben und Informationen zuschicken.

Kontaktstelle Frauen und Dritte Welt
c/o Frauenladen FFBIZ
Dankelmannstr. 15
1000 Berlin 19

Abonnement des Rundbriefs: Frauen, die den Rundbrief bestellen möchten, überweisen DM 22,- (Halbjahresabo) oder besser DM 40,- (Jahresabo) bitte mit *deutlicher* Anschrift (auf dem Durchschlag!) versehen auf das Konto 06101 399 59 (B. Scholz) bei der Sparkasse der Stadt Berlin West, BLZ 1000 500 00.

Di rot Schlüssgufe

Di rot Schlüssgufe
Wohin wendet sich frau, wenn sie wieder in den Beruf einsteigen oder sich weiterbilden will, wenn sie eine Tagesmutter sucht oder Rechtsauskünfte braucht? In der «Roten Schlüssgufe» – einem Beratungsstellenführer von Zürich – findet frau über 150 nützliche Adressen, Tips und Hinweise. SP-Frauen der Stadt Zürich haben alle Adressen gesammelt, die sie für besonders wichtig hielten und aus eigener Erfahrung kannten.
«Di rot Schlüssgufe» (2. überarbeitete Ausgabe) kann für Fr. 3.- (Selbstkostenpreis) bei der SP der Stadt Zürich, Morgartenstr. 2, 8004 Zürich, Tel. 242 82 66 bestellt werden.

SEXPLOITATION

Das Geschäft mit asiatischen Frauen

Heft 5/81 der Entwicklungspolitischen Korrespondenz (EPK) beleuchtet verschiedene Aspekte der Ausbeutung asiatischer Frauen aufgrund ihres Geschlechtes. Die Berichte, Analysen und Erfahrungen handeln vom Prostitutionstourismus in südostasiatischen Ländern (auch vom «alternativen»), vom Geschäft der Heiratsagenturen mit philippinischen Frauen, vom «Sklavenmarkt Bundesrepublik» und der «Drehscheibe Schweiz». Warum in «Billiglohnländern» junge, unverheiratete Frauen den Männern vorgezogen werden, zeigt ein eindrücklicher Bericht über die Arbeitsbedingungen in einer «freien Produktionszone» in den Philippinen: der Lohn der Frauen beträgt gut ein Drittel von dem der Männer, Frauen «sind geschickt und arbeiten hart», haben mehr Zeit für Überstunden und werden zusätzlich von den ihnen übergeordneten Männern sexuell ausgebeutet. Es ist aber auch die Rede von Frauen, die sich wehren, vom Widerstand philippinischer, thailändischer, koreanischer und japanischer Frauen gegen den Sextourismus und vom langen Kampf der Arbeiter/innen der Viron-Bekleidungsfabrik gegen lange Arbeitszeiten. Aufgerufen wird zur Solidarität von Frauen der Ersten Welt mit Frauen der Dritten Welt.

HeZ

EPK 5/81, Sexplotation – Das Geschäft mit asiatischen Frauen. 40 Seiten, DM 4.-
Vertrieb und Bestellungen: Entwicklungspolitische Korrespondenz, Postfach 2848, 2000 Hamburg 19.



Unknown Gender

Die Frauen-Rock-Band Unknown Gender aus New York gab am 4. April 1982 in der Roten Fabrik ein Konzert, und am folgenden Ostersonntag traten sie auf dem Platzspitz in Zürich gratis auf.

Die drei Frauen strahlten eine fast schon professionelle Sicherheit im Zusammenspiel aus. Ein fantastisches Resultat, besonders wenn man bedenkt, dass Unknown Gender erst seit zirka drei Monaten in dieser Besetzung auftritt. Am Venus Weltklang Festival in Berlin (Sommer 1981) spielte noch Nancy Vogel am Bass, wurde aber nun von Cindy Rickmond bestens ersetzt.

Auffallend wegen ihrer sicheren und in allen Tonlagen starken Stimme war die Sängerin Lynne Messinger, die an der Berkeley School of Music in den USA studierte. Ihre Stimme wurde untermalt durch ihr Gitarrenspiel und die oft hart eingeworfenen Bassklänge von Cindy Rickmond. Rock, Punk, Punk-Jazz und Free-Jazz waren die tragenden Elemente in ihren Stücken. Durch Musikalität zusammengefügt liessen sie ein abgerundetes entstehen. In diesen Vielfalt fügte sich dann auch die Schlagzeugin Vivian Stoll mit begleitenden Rhythmen gekonnt ein.

Mal tanzten die zwei Gitarristinnen auf der Bühne hin und her, mal standen sie wie angewurzelt da, um im nächsten Moment wieder hüpfend voneinander zu springen. Pausenlos wurde das Publikum mit aggressiven Texten bombardiert. Aussprüche wie «You are not special! Not at all special!» brachten ihnen schon während eines Konzertes in Amsterdam eine wilde Keilerei. Das Zürcher Publikum liess sich aber überhaupt nicht provozieren, sondern versuchte die Sängerin zu parodieren, was diese mit einem Lachen schluckte. Unter wahren Begeisterungstürmen mussten Unknown Gender etliche Zugaben zum Besten geben.

Lynne Messinger (Gesang, Lead-Gitarre)
Cindy Rickmond (Bass-Gitarre)
Vivian Stoll (Schlagzeug)

*Von Unknown Gender existiert leider noch keine Platte. Auf dem Sampler vom Venus Weltklang Festival sind sie aber auch zu hören. Leider soll die Aufnahmequalität schlecht und die Stückauswahl verfehlt sein. Zu beziehen ist diese LP durch:
 Venus Weltklang
 First International Women's Rock Festival
 Flame FL 44090
 USA*

Brigitte Marassi